

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Eurückung-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Eurückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 201.

Welzheim, Dienstag den 29. Dezember 1874.

1874.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Jan. beginnt ein neues Abonnement auf den „Boten vom Welzheimer Wald“. Derselbe erscheint viermal in der Woche und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Redaktion.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher haben binnen 14. Tagen anzuzeigen, daß die auf December 1874. verfallene Erneuerung der Gesamt- und Theilgemeinde-Bürgeranschlüsse und die vorschristmäßige Verpflichtung der Gewählten stattgefunden hat.

Den 26. December 1874.

R. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Bermöde Höchster Entschliebung vom 22. d. M. haben Seine Königliche Majestät die evangelische Stadtpfarrstelle in Heubach, Dekanats Vaden, dem Helfer Sauberschwarz in Lorch, Dekanats Welzheim, gnädigt übertragen.

Stuttgart, 23. Dez. Eine ganz ungemöhnliche Sensation erregte die genern Abend erfolgte Verhaftung der beiden Directoren und des Procuristen der Württembergischen Commissions-Bank, die Beschlagnahme der Bücher und Scripturen und vorläufige Schließung des Bureaus. Der Befehl dazu ging vom Stadtgericht aus und wurde durch einen Polizei-Inspector, einen Polizei-Untersoffizier und 12 Schutzmänner in Vollzug gesetzt; zwölf Kisten voll Bücher und anderer Gegenstände sollen nach dem Stadtgerichte gebracht worden sein. Das Stadtgericht habe in Folge einer Denunciation aus dem Badischen sich zu dieser Maßregel veranlaßt gesehen, und zwar auf die Denunciation eines Agenten der Bank in Vaden hin, der früher Beamter der Commissions-Bank gewesen und kürzlich von der Direction wegen Betrugs und Unterschlagung von Geldern gerichtlich belangt worden war.

Stuttgart, 24. Dez. In einem von Sr. Maj. dem König genehmigten Extrazuge trafen gestern 1500 Mann von allen Waffengattungen der Garnison Ludwigsburg ein, um einer Vorstellung im Zirkus Boisset beizuwohnen.

Cannstatt, 25. Dez. Heute am Christfest Morgens 7 Uhr wurden die Bewohner der hiesigen Stadt schon wieder, zum zweiten Mal in einer Woche durch die Stürmglocken erschreckt. Es war Feuer ausgebrochen in der Bettfedernfabrik von Strauß und Cie., welche im Hintergebäude des früheren Gasthofs zum Ochsen ist. Im oberen großen Arbeitsraum stand ein eiserner Ofen an einer Wand, welche keine Feuerwand war, die Balken und Bretter entzündeten sich im Laufe der Nacht und der Ofen fiel in den Parterre-Raum hinab. Zum Glück sah der Diener, welcher heute in der Früh den Ofen des anstößenden Comptoirs heizen wollte, die Flammen empor schlagen. Es waren gleich thätige Kräfte zur Hand, so daß man trotz des durch die angebrannten Bettfedern entstandenen dichten und unaussprechlichen Qualms des Feuers halb Herr wurde.

Ellwangen, 23. Dez. Wider das in Sachen Daserner und Kitzmaier ergangene Todesurtheil ist keine Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet worden. Die Stimmung, in welcher Daserner das Urtheil aufgenommen hat, ergibt sich aus Folgendem. Nach dem deutschen Strafgesetzbuch kann neben der Todesstrafe auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden und es hat der Schwurgerichtshof bei Kitzmaier, welcher nicht wie Daserner der Ehrenrechte bereits verlustig war, von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht. Nachdem nun die Verurtheilten in das Gefängniß zurückgebracht worden waren, erzählte Daserner dieß mit lachendem Mund dem Gerichtsdienner und bemerkte, ob es etwas Kurioseres gebe? er denke, wenn man dem Kitzmaier den Kopf nehme, brauche er seine Ehrenrechte nicht mehr!

Ellwangen, 21. Dez. Den Schluß der Schwurgerichtsverhandlungen bildete die Anklagesache gegen Daniel Kolb, gewesenen Wirths zu Welzheim, wegen betrügerischen Bankerutts. Als gegen ihn Vermögensuntersuchung eingeleitet wurde, ist ihm jede Vermögensveräußerung am 6. Juni l. J. untersagt worden. Bei einem Vermögen von 9715 fl. ergab sich eine Insolvenz von 953 fl. und wurde der Sankt erkannt. Es wurde erhoben, daß Kolb bei der Vermögensaufnahme ein Fäßchen und einen Zehausstand nicht angegeben hatte. Er wurde deshalb im Hinblick auf §. 281 des Strafgesetzbuch wegen betrügerischen Bankerutts durch Vermögensverheimlichung im Betrag von 7 fl. und 8 fl. 52 kr. angeklagt. Die Verhandlung dauerte den Tag über und R. A. Untersee von Gmünd führte die Vertheidigung. Der Angekl. gab die Thatsachen zu, bestritt aber die Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen. Die Geschworenen verneinten die Fragen, die sich auf betrügerischen Bankerutt bezogen, sahen den Kolb nicht als Kaufmann an, und erklärten ihn bloß der Verheimlichung des Fäßchens schuldig. Der Schwurgerichtshof sprach ihn von der Anklage betrügerischen Bankerutts frei, verurtheilte ihn aber wegen Betrugs beim Schuldenwesen zu einer Gefängnißstrafe von sechs Tagen.

Asperg. Gestern Nachmittag lösten sich in Ludwigsburg zwei Kohlenwagen an einem Personenzug ab, welche mit rasender Geschwindigkeit, trotzdem, daß Holz u. sogar ein Schneeräumer auf die Schienen gelegt wurden, nach Asperg durchbrannten. Der Stations-Vorstand in Asperg konnte von dieser Sache noch rechtzeitig telegraphisch in Kenntniß gesetzt werden und ist es der Umsicht dieses Beamten gelungen die Wagen in einem Nebengeleise entgleisen zu lassen. Die Wagen sind natürlich stark demolirt, aber zum guten Glück kam sonst kein Unfall vor. Die Bahnlinie war frei zu dieser Zeit.

Heilbronn, 25. Dez. Gestern Nachmittag hat Herr Director Kaupp in den städt. Waldungen ein Wildschwein erlegt. Dasselbe soll 160 Pfund schwer sein.

N Ravensburg, 25. Dez. Heute am Christfest Vormittags 10 Uhr brach in einem Wohn- und Oekonomiegebäude in Zogenweiler Feuer aus und verbreitete sich so schnell, daß in kurzer Zeit das Gebäude niedergebrannt war. Ursache der Entstehung räthselhaft.

Ulm, 24. Dez. Das große Loos der Münster Lotterie mit 35,000 Mark ist einem armen, derzeit krank im Spital in München liegenden Dienstmädchen zugefallen; den zweiten Gewinn mit 20,000 M. erhielt ein Handelsmann v. Jochenhausen, den dritten mit 10,000 M. ein Mann, Nameas Kornbäum in Jürth.

Schlierbach, 20. Dez. Am 16. d. M. wurde in dem benachbarten Staatswalde der verheirathete, 39 Jahre alte Holzhauer R. Brehmer von Ohmben beim Fällen einer Buche, von einem eigenen Aste, welchen die zu fallende Buche abgerissen hat, erschlagen. Der Verunglückte, ein in hiesiger Gegend allgemein beliebter Mann, hinterläßt ein Weib und ein 10jähriges Töchterlein. Er war ein gewandter, fleißiger Arbeiter, und der Unglücksfall war keineswegs durch Unvorsichtigkeit verschuldet. Ein zweiter Holzhauer, welcher vom gleichen Aste zu Boden geschlagen worden ist, kam glücklich unter einer Astkrümmung unverfehrt mit dem Schrecken davon.

Neuenstein, 22. Dez. Am 23. Nov. d. J. begegnete dem Bierbrauer Heyer das Unglück, in seinen siedenden Bierkessel zu fallen; obwohl derselbe nur ca. 1 Meter angefüllt war, so verbrannte er sich, da schnelle Hilfe nicht bei der Hand war, so, daß er vom Plabe getragen werden mußte; trotz aller ärztlichen Hilfe ist derselbe am letzten Sonntag seinen Schmerzen im 43. Lebensalter erlegen.

Heberlingen, 20. Dez. Friedrich Scheller von Ebingen, O. Balingen, der 21jährige Mörder der Wittve Rebslein in Efrizweiler, ist im Oesterreichischen, in Nied, als Landstreicher verhaftet worden und wird von dort an das hiesige Amtsgericht sofort eingeliefert werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dez. Dem Reichsanzeiger zufolge hat der Kaiser dem Kultusminister Falk den Stern zum rothen Adlerorden verliehen.

Ausland.

Brüssel, 23. Dez. Die „Neuse“, das liberale Blatt in Lüttich, sagt: Der Brief des Arbeiters Dachezine in Bezug auf ein Mientat gegen Bismarck, dessen die „N. N. Z.“ Erwähnung thut, sei in der That geschrieben worden, aber im Zustande der Trunkenheit und in Folge einer Fopperei seitens seiner Kameraden. Das Blatt verspricht weitere Mittheilungen.

London, 23. Dez. Das deutsche Kanonenboot „Albatros“ ist von Santander kommend, in den Hafen von Plymouth eingelaufen.

London, 24. Dez. Auf der großen Westbahn hat ein furchtbarer Unglücksfall sich ereignet. Bei Shipton entgleiste ein Expreszug und mehrere Wagen stürzten in den Kanal. Um 9¹/₂ Uhr Abends hatte man 30 Tode herausgezogen, und man glaubt noch mehrere aufzufinden. Der Verletzte ist eine große Zahl.

Die seidene Maske.

Polizeiroman
von Fr. Siegel.
(Fortsetzung.)

„Ohne Zweifel,“ bestätigte Johanna, die großen, mit Thränen erfüllten Augen auf ihren Verlobten heftend.

„Und durch wen?“

„Durch Deinen Reitknecht Toby.“

Ein entsetzlicher Gedanke stieg in Cartilly auf. Nicht er war wahnsinnig, das fühlte er, er war noch Herr seiner Sinne, seines Verstandes. Aber das liebliche junge Wesen an seiner Seite, sollte vielleicht ihr das Unglück begegnet sein, den Verstand zu verlieren?

„Johanna,“ preßte der Vicomte nach einer Weile starren Brütens endlich mühsam hervor, „Johanna, Du weißt, daß ich Dich liebe mit der ganzen Kraft meiner Seele, und daß Robert mir so nahe steht, als wenn er mein leiblicher Bruder wäre. Als mein armer Vater im Jahre 1830 bei der Vertheidigung des Louvre getödtet wurde, nahm mich Dein Vater, der General von Mensignac, wie einen Sohn bei sich auf, und seit jener Zeit datirt meine Freundschaft für Robert. Wenn er in Gefahr ist, werde ich Alles aufbieten, ihn zu retten, wenn er aber . . . todt ist, so wahr mir Gott helfe! dann werde ich ihn rächen. Dann aber muß ich zuvor Alles wissen.“

Die Worte des jungen Mannes brangen tief in das Herz des jungen Mädchens an seiner Seite. Johanna trocknete ihre Thränen, erhob sich und warf ihrem Verlobten einen warmen Blick des Dankes zu.

Edmund's Augen hing'n trotz dem furchtbaren Ernste des Augenblicks trunken vor Bewunderung an ihren Zügen. Ihre großen, braunen Augen mit dem wunderbar feuchten Glanze hatten einen unaussprechlich schönen Ausdruck, die rosigten Lippen bebten, während

die feine Hand die langen, kastanienbraunen Locken zurückstrich, die über das weiße Gesicht hingen. Johanna schwieg einen Augenblick, wie um ihre Erinnerungen zu sammeln; dann begann sie langsam:

„Ich will versuchen, Dir Alles genau zu erzählen. Robert war bis zum späten Abend bei mir gewesen. Wir hatten zusammen Verse von Lamartine gelesen, und ich hatte geweint. Er aber war heiter, fast ausgelassen lustig. Dann aber wurde er plötzlich still und traurig, sprach von unserer Mutter, von Dir und sagte dann, daß . . . daß unsere Hochzeit in nächster Zeit Statt finden würde . . .“

Ein lebhaftes Roth ergoß sich bei den letzten Worten über das Antlitz des jungen Mädchens; sie zögerte augenscheinlich fortzufahren.

„Er wollte, wie er sagte, bereits am nächsten Morgen bei seinem Notar in Betreff dieser Angelegenheit die nöthigen Schritte thun,“ fuhr sie fort. „Ich werde vielleicht nicht immer hier sein, kleines Schwesterchen, wiederholte er mehrmals mit eigenthümlicher Betonung, und ich wünsche, daß Edmund so bald wie möglich erfährt, daß seine zukünftige Frau ihm eine ganz ansehnliche Mitgift zubringt. — Ich erwähne diese an sich unbedeutenden Umstände nur deshalb, Edmund,“ setzte das junge Mädchen mit festerer Stimme hinzu, „weil es von Wichtigkeit ist, daß Du alle Umstände kennst, die den Ereignissen dieser Nacht vorangegangen sind.“

„Um welche Zeit hat Robert Dich verlassen?“ unterbrach sie Edmund, der ihren Worten mit fieberhafter Ungeduld lauschte.

„Etwa um Mitternacht. Er sagte mir, daß er noch ausgehen müsse und ziemlich spät zurückkehren werde, und bat mich endlich, um zehn Uhr Morgens hier im Bibliothekzimmer zu sein. Ich erinnere mich noch ganz genau seiner letzten Worte: Es wird freilich für ein achtzehnjähriges junges Mädchen nicht gerade unterhaltend sein, sich langweilige Aciensstücke vorlesen zu lassen, allein es ist mir unmöglich, Dir diese unangenehme Stunde zu ersparen. Und dann umarmte er mich,“ fügte Johanna mit veränderter Stimme hinzu, „und ich fühlte seine Thränen auf meiner Wange.“

„Was ich Dir noch zu erzählen habe, Edmund“, versetzte Johanna trübe, „klingt so seltsam und unwahrscheinlich, daß Du meinen Worten kaum Glauben schenken wirst.“

Mit aufwallendem Gefühl schloß Cartilly ihre Hand in die seine, während sie mit gedämpfter Stimme fortfuhr:

„Ich bin ein Weib und glaube an Ahnungen. Als Robert mich verlassen hatte, überkam mich plötzlich eine grenzenlose Traurigkeit, die allerei tolle Gedanken im Gefolge hatte. Mir schien es, als ob der soeben verfllossene schöne Abend der letzte sei, den ich mit meinem Bruder verlebte hätte, und eine seltsame, fieberhafte Unruhe, wie das Vorgefühl eines nahen Unglücks, überfiel mich. Ich wollte einschlummern — unmöglich; ich rief meine Vernunft zu Hülfe, um die mich bedrückenden Todesgedanken hinwegzuschleichen, umsonst, sie kehrten wieder, und bei dem geringsten Geräusche, das die nächtliche Stille um mich her unterbrach, fuhr ich entsetzt zusammen. Auf diese Weise war ein Theil der Nacht vergangen, als ich plötzlich aus meinem dumpfen Brüten aufwachte. Meine Zimmer befanden sich in dem gegenüberliegenden Flügel des Schlosses, und so habe ich Robert's Zimmer immer vor Augen. Da sah ich hinter den Fenstern der Bibliothek, in der wir uns eben jetzt befinden, einen hellen Lichtstrahl hervorschimmern. Ich stieß einen Freudenschrei aus: Robert war heimgekehrt. Aber nun mußte ich ihn auch sehen und sprechen, ihm sagen, wie unfähig glücklich ich sei, ihn wieder bei mir zu haben, damit er mich meiner thörichten Furcht wegen gehörig schelten möge. Im Geiste hörte ich schon, wie er mich in gutmüthigem Spott fragte, ob ich denn vergessen habe, daß das Blut der Mensignac's in meinen Adern fließe? Schon wollte ich Miß Georgiana wecken und sie bitten, mich auf meinem nächtlichen Gange zu begleiten, als mir der Gedanke kam, daß es wohl nicht rathsam sei, ihren Schlaf zu stören, und so schlug ich meinen Mantel um meine Schultern und huschte aus meinem Zimmer hinaus. In demselben Augenblicke schlug die kleine Uhr in meinem Zimmer drei Uhr. Um in die Bibliothek zu gelangen, mußte ich die lange, mit den vielen Fenstern versehene Gallerie durchschreiten, die sich längs der Vorderseite des Schlosses hinzieht. In der einen Hand eine kleine Laterne tragend, hielt ich mit der andern die Falten meines Mantels zusammen, und während ich eilig vorwärts schritt, verlor ich die erleuchteten Fenster der Bibliothek keinen Augenblick aus dem Gesichte. Wenige Schritte trennten mich noch von Robert's Zimmer, als plötzlich meine Laterne erlosch und dunkle Nacht mich umgab.“

In dem Maße, in welchem Johanna in ihrer Erzählung vor-

geschritten war, wurde ihre Stimme lauter und leidenschaftlicher geworden, jetzt schien es ihr unmöglich, fortzufahren.

„Und was geschah alsdann? was sahst Du?“ fragte Edmund in höchster Aufregung.

„Ich sah Nichts,“ antwortete Johanna nach einem langen Stillschweigen, „wenigstens Nichts, was in Wirklichkeit existirt,“ fügte sie leise hinzu. „Aber ich hörte aus dem linken Flügel ein seltsames Geräusch, daß mir das Blut in den Adern erstarrte. Ein langgezogener, dumpfer Ton, welcher in der Gallerie widerhallte und dem fernen Rollen eines schweren Wagens gleich — und dann verschwand der Lichtschein in der Bibliothek, das Geräusch verhallte, und ich war allein, inmitten der schauerlichen Nacht. Es verging eine lange Zeit, bevor ich soweit Herrin über mich selbst geworden war, daß ich mich nach meinem Zimmer zurücktaufen konnte, in dem ich erschöpft auf einen Stuhl sank. Aber eine seltsame Unruhe trieb mich an's Fenster. Soeben ging der Mond auf und erhellte den

Hofplatz und den Garten. Da sah ich deutlich einen dunklen Schatten die Treppen des linken Schloßflügels, den ich soeben verlassen hatte, herabschlüpfen, sah ihn an der Mauer entlang gleiten, den Grasplatz überschreiten und sich endlich der kleinen Gartenpforte zuwenden. Die Pforte wurde geöffnet und die schattenhafte Gestalt verschwand; allein das helle Mondlicht hatte sie einen Moment lang zu grell beleuchtet, ich hatte sie erkannt, und war ein wenig ruhiger geworden: Toby war im Hotel gewesen —“

(Fortsetzung folgt.)

Zweifelhafte Charade.

Das Erste ist ein Mangel, weckt billig Sympathie;
Das Zweite ist, wie 's Ganze, ein Er und keine Sie.

Auflösung der Charade in Nr. 200:
Fallstrick.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Die Spinnerei Schornrente-Mabensburg

empfiehlt sich zum Spinnen

von Flachs, Hanf & Abwerg im Lohn
und sichert **reelle** Bedienung zu.

Das **Verweben** der Garne wird bei uns **rasch & bestens** besorgt und liegen Preislisten & Muster bei unsern Herrn Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen.

Herr **Wilh. Aug. Seitz jr.** in Welzheim.

„ **Gottfried Kreeb** in Gschwend.

„ **W. Weissmann's Wittve** in Alsdorf.

„ **Lehrer Truffner** in Muthslangen.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe, Liebig's Kumys-Extract,

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung).

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterungschaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Neß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Anschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen, gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Welzheim.	22. Dez. 1874.	Johannes Eisele, vulgo „Kille“, Zimmermann und Holzhändler von Wäscheneuren und nachheriger Pächter der Wirthschaft zum Mohren in Cannstatt.	5. März 1875 Vormittags 9 Uhr.	Wäscheneuren.	

Im Namen des Königs!

In der Untersuchungssache gegen den 41 Jahre alten verheiratheten Metzger Johann Georg K o h n l e von Welzheim erkennt auf Grund der heutigen öffentlichen und mündlichen Hauptverhandlung das R. Oberamtsgericht Welzheim:

Erwiesen ist, daß Besch. am 4. Dezbr. l. Js. in der Kronenwirthschaft zu Welzheim in Beziehung auf den Gemeinderath S t r o h von da, welcher Strafverfolgungsantrag gestellt hat, in Gegenwart von mehreren Personen, somit öffentlich und rechtswidrig die nicht erweislich wahre Thatsache, Gemeinderath Stroh habe aus dem Nachlasse des Ludwig Stroh Geld und Hausbuch rechtswidrig und zum Nachtheil der Gläubiger beseitigt, verbreitet hat, eine Thatsache, welche geeignet ist, den Gemeinderath Stroh in der öffentlichen Meinung herabzumwürdigen, demgemäß wird der Beschuldigte wegen Verleumdung im Sinne des §. 186 St.G.B. zweiter Fall zu der

Geldstrafe von drei Thalern verurtheilt, und nach Art. 333. St.P.D. zum Ersatz der Kosten des Verfahrens verpflichtet.

Zugleich wird auf Grund des §. 200. St.G.B. dem Verleudigten Gemeinderath Stroh die Befugniß zugesprochen, diese Verurtheilung auf Kosten des Verurtheilten innerhalb der Frist von 14. Tagen durch einmaliges Einrücken in das Amtsblatt „Vote vom Welzheimer Wald“ öffentlich bekannt zu machen.

So beschlossen im R. Oberamtsgericht Welzheim den 10. Dezember 1874.

Schott. J. Ass. Honold.



Gegen gesetzliche Sicherheit liegen

400 fl.

und nochmal 100 fl. parat. Zu erfragen bei der Red. dieses Blattes.

Kohlen-Konsum-Verein.

Die constituirende General-Versammlung des Vereins findet, gemäss dem s. Z. den HH. Hohlen-Konsumenten des Jagstkreises zugesendeten Circular,

Mittwoch den 30. Dezember

von Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

in Crailsheim im Gasthof z. Lamm statt.

Es werden sämmtliche HH. Kohlen-Konsumenten, auch diejenigen, die ihren Beitritt bis jetzt noch nicht angezeigt haben, hiemit eingeladen, sich im Interesse der gemeinschaftlichen Sache an obiger Versammlung zu betheiligen.

Fr. Krauss, Bierbrauereibesitzer z. Stern in Riedbach.

L. Bullinger, Bierbrauereibesitzer in Raboldshausen.

Ch. Köhler, Bierbrauereibesitzer in Niederstetten.

Welzheim.

Acker-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Wilhelm Friedrich M ü l l e r Werkmeisters in Stuttgart bringt die unterzeichnete Stelle im Auftrage des R. Stadtgerichts Stuttgart am

Montag den 18. Januar 1875
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe:

1/2 M. 205 R. Acker bei der Wegscheide neben Ludwig Fritz Bäcker und Michael Lindauer Schuhmacher,

Anschlag . . . 50 fl.

wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim den 16. Dezbr. 1874.

R. Gerichts-Notariat.
L u i t.

Schadberg.

Milchschweine

[Sehr schön] hat zu verkaufen
Christian Angler.

Welzheim.

Fettes Kuhfleisch

zu 10 kr. bei

G. Bug, Metzger.

Revier Welzheim.

Reisich-Verkauf.

Donnerstag den 31. Dezember d. J. aus Schmalenberg 2 und 1 „Vord. Schildgehren und Fallendholz“.

zu 2300 Wellen geschäftes Buchen und Nadelreisich.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr unten am Fallendholz.

Waldbausen.

Pflaster- & Steinbruch-Arbeit.

Am Montag den 4. Januar 1875 Mittags 12 Uhr werden auf hiesigem Rathhause ungefähr 120 Quadratmeter Straßenland, sowie das Brechen der Feinsteine im Gemeindesteinbruch verankordert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waldbausen den 22. Dez. 1874.

Schultheißenamt.

Obernorf.

Feile Webstühle.

Einen Radstuhl und einen Blockstuhl im besten Zustande, und 10 bis 12 gut erhaltene Webeschirre sind um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt bei

Jakob Schott.